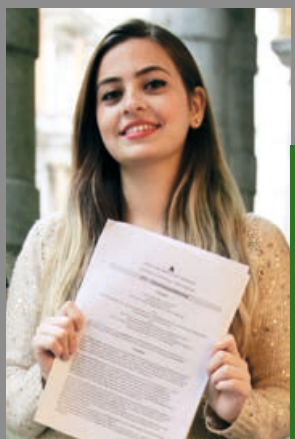
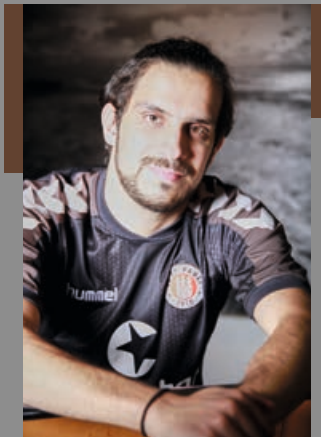


Wir schaffen das? Wir machen das.

12 Geschichten des Ankommens



2018



Autos
sind
meine
Leiden-
schaft

JANUAR

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

01.01. Neujahr | 06.01. Hl. Drei Könige (regionaler Feiertag)

Mein Name ist Jalil. Geboren bin ich in Herat/Afghanistan. Ich bin 30 Jahre alt.

Nach Hamburg bin ich im Herbst 2015 gekommen. Ab März 2016 wohnte ich in der Sophienterrasse. Da ich bereits in Afghanistan Autos repariert habe, habe ich in der Fahrradwerkstatt mitgeholfen, gespendete Fahrräder wieder nutzbar zu machen.

Leider ist mein Asylantrag abgelehnt worden. Da geht es mir so wie vielen meiner Bekannten aus Afghanistan auch. Ich habe aber Klage eingelegt und warte nun ab.

Im Sommer 2016 habe ich in verschiedenen Autowerkstätten nachgefragt, ob ich ein Praktikum machen kann. Die Firma Gollnik war sofort bereit dazu. Ich habe dann drei Monate das Praktikum dort gemacht. Während dieser Zeit konnte ich nicht nur viel über die Anforderungen lernen, sondern auch mein Deutsch stark verbessern. Ich habe sehr viele nette Kollegen dort kennengelernt.

Am Ende des Praktikums hat mein Chef mir angeboten, auch eine Ausbildung zum KFZ-Mechatroniker zu machen. Das ist natürlich jetzt eine große Chance für mich. Die Arbeit und Ausbildung macht mir sehr viel Spaß. Auch in der Berufsschule habe ich freundliche Mitschüler und Lehrer. Da ich mitten im Schuljahr die Ausbildung begonnen habe, muss ich den Stoff des ersten halben Jahres nachholen. In einigen Fächern fällt es mir leicht, in anderen Fächern habe ich Probleme. Hier hilft mir mein Betreuer im Betrieb aber sehr.

Durch die Beziehung einer Kollegin bei mir im Betrieb habe ich inzwischen sogar eine eigene Wohnung gefunden.

Ich hoffe, dass ich nach der Ausbildung in dem Beruf auch arbeiten kann. Natürlich bedrückt mich die Situation mit der Anerkennung meines Asylantrages sehr. Ich bin dennoch optimistisch, da mir viele Menschen sagen, dass Leute wie ich hier gebraucht werden.

Wunden
heilen



FEBRUAR

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28

12.02. Rosenmontag | 13.02. Fastnacht | 14.02. Aschermittwoch

Mein Name ist Hamida. Ich komme aus Syrien. Ich bin 18 Jahre alt. Ich lebe seit dem 5. März 2016 in Deutschland und befinde mich im Asylverfahren. Ich habe meine Geschichte hier in Deutschland begonnen. Eines Tages wachte ich auf, als wir in unserer Straße Kugeln gehört haben. Alle Leute hatten die Taschen gepackt und jeder hatte Angst. Wir, mein Vater und meine Mutter versammelten uns in einem Raum, fern von den Fenstern, und wir haben darauf gewartet, dass das Schießen aufhört. Aber bis 7 Uhr morgens wurde weiter geschossen. Es war eine große Tragödie. Aleppo war im Krieg. Ich werde die Bomben nicht vergessen und ich werde die Bitterkeit jener Tage nicht vergessen.

Die Situation in Aleppo hat sich verschlechtert. Die Preise sind gestiegen, die Leute haben aufgehört zu arbeiten. Die Situation verschlechtert sich von Tag zu Tag, es gibt keinen sicheren Unterschlupf, es gibt keine Schulen. Wir haben aufgehört zu träumen.

Ich habe in diesem Krieg viele Freunde und Angehörige verloren. Ich habe meine Cousine und meinen Onkel verloren. Auch meine Freundin, die wie eine Schwester war, ist tot. Mein Herz ist gebrochen durch ihren Verlust. Ich kann ihre Bilder und ihr Lachen nicht vergessen. Ich höre ihre Stimme immer noch in meinem Kopf. Ich werde ihr Grab nie vergessen.

Von der Tragödie, die wir erlebt haben: Wir haben viele Tage und Monate in Angst und Hunger gelebt. Wir wären fast gestorben, da so viel Gewalt um uns herum war.

Ich erinnere mich an einen kalten Wintertag. Ich wachte auf und ich fühlte meine Hände

nicht, da sie durch die Kälte geschwollen waren. Ich konnte keinen Arzt finden, der mich behandelte. Mein Vater beschloss dann, wegen der schlechten Situation, in der wir lebten, in die Türkei zu gehen.

In der Türkei haben wir fast drei Jahre in Istanbul gelebt. Die Bedingungen waren sehr schlecht. Ich musste mit meinem Vater und meinen Schwestern arbeiten, damit wir überleben konnten. Ich habe von 8:00 Uhr morgens bis 8:00 Uhr abends gearbeitet. Das war sehr schwierig für mich.

Mein Vater war sehr traurig. Er beschloss nach Griechenland und dann nach Deutschland zu gehen, so wie die anderen Leute.

Als wir in Deutschland ankamen, war ich glücklich, meinen Vater zu sehen. Aber gleichzeitig war ich traurig, weil wir ohne meinen Bruder hierher gekommen sind. Nach 6 Monaten haben wir Kontakt zu dem Verein „Herberge für Menschen auf der Flucht“ bekommen. Von diesem Moment an bin ich glücklich geworden. Ich bin einen Monat nach der Ankunft zur Schule gegangen. Im April habe ich angefangen, Deutsch zu lernen. Zuerst war es sehr schwierig für mich, aber nach einem Monat begann ich zu lernen und ein bisschen zu sprechen. Nach drei Monaten habe ich ein Praktikum bei einem Augenarzt gemacht. Ich habe dann meine Schule gewechselt und das zweite Praktikum als Erzieherin gemacht. Vom 6. 11. bis zum 1. 12. mache ich ein Praktikum im Krankenhaus

Im nächsten Jahr möchte ich eine Ausbildung als Krankenschwester beginnen. Später möchte ich dann Medizin studieren.



St. Pauli Freunde

MÄRZ

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

30.03. Karfreitag

Ich heiÙe Abdullah, komme aus Syrien, bin 28 Jahre alt und seit ungefähr zwei Jahren in Deutschland. Ich spreche Arabisch als Muttersprache, Englisch und mittlerweile Deutsch. Ich bin ein offener, friedlicher Mensch und liebe Menschen.

Als ich in Deutschland angekommen bin, bin ich verschiedenen Schwierigkeiten begegnet. Am Anfang war ich in Braunschweig in einer Unterkunft mit vielen Geflüchteten. Das war im November 2015. Ich musste dann rund 23 Tage warten, bevor ich nach Hamburg geschickt wurde, um mich dort als Geflüchteter anzumelden.

In Hamburg, und zwar im Dezember 2015, hatte ich meine Anmeldung. Fast vier Monate später habe ich meinen Aufenthaltstitel in Deutschland erhalten. Während dieser vier Monate des Wartens, hatte ich die Möglichkeit als Volontär in der Unterkunft, wo ich wohnte, sowie für das Sozial-Management und in Krankenhäusern etc. als Arabisch-Englisch-Dolmetscher zu arbeiten.

Ich wollte meine Zeit nicht verschwenden. Deswegen habe ich gern anderen Menschen geholfen. Manchmal war das anstrengend, weil es keine festen Arbeitszeiten gab. Zum Beispiel habe ich häufig mitten in der Nacht bei Notfällen in einem Krankenhaus übersetzt.

Gleichzeitig war es eine Gnade für mich, da ich mich so besser in die Gesellschaft integrieren konnte und viele nette Menschen kennengelernt habe. Seitdem ich meinen Aufenthalt bekommen habe, das heiÙt im April 2016, konnte ich mich sofort für einen Deutschkurs einschreiben. Es

dauerte 6 Monaten, bis ich die Stufe B1 schaffte. AuÙerdem habe ich mich mit vielen netten Deutschen getroffen. Sie waren sehr herzlich und hilfsbereit.

Nach meinem Erfolg bei der B1-Prüfung, habe ich mich für einen B2-Deutschkurs angemeldet. Die B2-Prüfung habe ich ebenfalls bestanden.

Zu dieser Zeit hatte ich ein Gespräch mit einer Freundin, die ich zu Beginn meiner Zeit in Hamburg kennengelernt habe.

Als Ergebnis davon haben wir die Entscheidung getroffen, dass ich Sprachkurse belegen sollte, die mich auf die Universität vorbereiten.

Meine Freundin hat mich ohne Grenzen unterstützt, so dass ich die besten Ergebnisse erreichen konnte. Es war unfassbar. Ich habe in zwei Monaten noch einmal B2 auf einem höheren Niveau und C1 geschafft. Am Ende habe ich mich zur C1 telc Hochschulprüfung angemeldet und den mündlichen Teil bestanden. Den schriftlichen Teil werde ich bald wiederholen und dann Erziehungswissenschaften studieren.

Durch intensive Kurse, viel Arbeit und wunderbare Freunde, die mich ermutigt und gefördert haben, kann ich mich mittlerweile zumindest so ausdrücken, dass ich Ihnen meine kleine Geschichte erzählen kann. Jedem, der ein Ziel hat, würde ich sagen: Gib niemals auf!

SchlieÙlich bedanke ich mich bei Deutschland und allen Deutschen, die zum Gelingen meiner ersten Schritte hier beigetragen haben in der Hoffnung, dass ich bald etwas zurückgeben kann.

Ju·lei·ca



APRIL

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

01.04. Ostersonntag | 02.04. Ostermontag

Meine Mutter, meine beiden jüngeren Geschwister Shams und Youssef und ich, Suleiman, sind seit fast drei Jahren in Deutschland. Wir sind nach Hamburg gekommen, weil in unserer Heimat Syrien Krieg ist.

Am Anfang war es alles neu: ein anderes Land, andere Kultur, andere Leute und eine andere Sprache. Es war schwierig aber es war für mich auch interessant.

Wir haben bei einer sehr netten deutschen Familie gewohnt. Das hat mir sehr geholfen, die deutsche Sprache zu lernen. Sie haben uns auch etwas von der deutschen Kultur beigebracht, z. B. wie man Advent und Weihnachten feiert, mit vier Kerzen und so. Oder dass man beim Essen nicht die Ellenbogen auf den Tisch stellt.

Wir sind gleich nach zwei Wochen in die Schule gegangen.

Heute ist es alles nicht mehr so schwer wie früher. Jetzt bin ich in der neunten Klasse und mache bald meinen Schulabschluss. Ich gehe fast jeden Tag zum Fußball oder ins Fitness-Studio. Ich komme leichter mit den Leuten klar und habe viel mehr Kontakte als früher.

Im Sommer 2016 war ich als Kind auf einer JEW (Jugenderholungswerk) Freizeit. In diesem Sommer bin ich als Jugendleiter (**Jugendleitercard**) mitgefahren. Ich musste dafür einen Erste-Hilfe-Kurs und vier Seminartermine machen. Wir haben gelernt, wie man mit Kindern umgeht, wie die Gesetze sind und was ich tun darf und was nicht. Es war super anstrengend aber ich hatte ein cooles Team. Wir sind gut miteinander ausgekommen. Es war eine interessante Erfahrung.

In den Herbstferien war ich mit der Jugendgruppe der Kirche in einem Dorf in Griechenland. Dort gab es im Krieg ein schreckliches Massaker von deutschen Soldaten an den griechischen Männern ab 14 Jahren. Diese Reise war als »freundliche Hand« von uns gedacht. Die Griechen waren super freundlich, wir haben mit den Jugendlichen ein Basketballturnier gespielt, dann sind wir mit ihnen essen gegangen.

Ich möchte gern in Hamburg meine Schule zu Ende machen und meine Zukunft in Deutschland haben. Ich fühle mich mit den Deutschen wohl.

Mein Name ist Rama. Ich komme aus Syrien, Aleppo. Ich bin 21 Jahre alt. Ich habe in Aleppo Abitur gemacht und dann 1 Semester Soziologie studiert. 2015 sind mein Vater, mein Onkel und ich mit einem Boot nach Griechenland geflüchtet und sind seit Juni 2015 in Hamburg. Ich bin dankbar, inzwischen ist meine ganze Familie da und wir konnten als Familien gleich in die Sophienterrasse einziehen.

Nach drei Monaten in Deutschland habe ich an der Uni meine Patin vom Verein Flüchtlingshilfe Harvestehude kennengelernt. Wir haben erst arabisch gesprochen, dann wollte sie, dass wir deutsch sprechen. Sie hilft mir bei all den Behörden und vor allem, wir sprechen viel, viel Deutsch. Auch hat sie einen Praktikums-

platz für mich gefunden. Vorher habe ich in der Volkshochschule einen Kurs zur Geschichte und Politik in Deutschland erfolgreich abgeschlossen, auch habe ich das B1 Zertifikat.

Ich mache jetzt ein ökologisches Jahr beim HVV. Es macht mir großen Spaß dort zu arbeiten mit den ganzen Kollegen, ich spreche jeden Tag Deutsch und will nächstes Jahr unbedingt den Abschluss B2 machen. Vielleicht kann ich dann studieren, gerne würde ich auch helfen und vielleicht Krankenschwester werden.

Die Leute in Hamburg sind freundlich und sie helfen. Aber ich möchte auch selbst alles machen.



Lebenskünstler

JUNI

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Ich bin Mohammad, und ich bin 30 Jahre alt. Ich komme aus Syrien, aus Aleppo. Meine Muttersprache ist Arabisch. Ich spreche Englisch und Deutsch. Am 29. Juni 2015 bin ich in Deutschland angekommen.

Ich wollte gerne schnell Deutsch lernen. Aber es wurde gesagt, wir müssen warten, bis wir eine Aufenthaltserlaubnis haben. Es sollte erst sicher sein, dass ich in Deutschland bleibe. Meine Erfahrungen mit den anderen Bewohnern waren unterschiedlich. Viele waren sehr freundlich und aufgeschlossen, aber manche wollten sich auch nicht an die Regeln in Deutschland halten.

Für mich war es schwer, nichts zu tun. Ich kam mir vor wie ein Tier: nur essen und schlafen. Deshalb habe ich versucht, mit Leuten aus Deutschland Deutsch zu sprechen. Das war nicht einfach. Nach zwei Monaten habe ich das Refugee-Café in Harburg gefunden. Die Leute dort waren sehr, sehr nett, und ich konnte dort viel über Deutschland lernen.

In Syrien habe ich 18 Jahre lang Basketball gespielt. Deshalb habe ich die Möglichkeit gesucht, Sport zu machen. Das war sehr schwer, bis ich das Haus der Jugend in Harburg gefunden habe. Dort konnte ich ohne zu bezahlen Sport machen. Die Leute waren sehr nett. An einem Tag fehlte ein Mitarbeiter und ich habe versucht zu helfen. Dann kam der Chef zu mir und fragte mich, ob ich dort arbeiten möchte. Ich hatte allerdings noch keine Arbeitsgenehmigung und musste warten. Am 15. November 2015 habe ich die Genehmigung bekommen und habe gleich den Vertrag als Fitnesstrainer gemacht. Darüber war ich sehr glücklich.

Ich habe im Haus der Jugend viele Leute kennengelernt, die mir geholfen haben. Und ich habe dort Freunde gefunden. Zunächst habe ich mich in Englisch verständigt. Über das Haus der Jugend habe ich auch einen Platz in einer Sprachschule gefunden und im März 2016 mit dem Deutschkurs begonnen.

Ich habe später auch eine Freundin kennengelernt, die mir sehr geholfen hat, auch bei der Suche nach einem WG-Zimmer. Wir haben uns viel über Kultur und Tradition in Deutschland und Syrien ausgetauscht. Sie hat mir sehr viel Selbstvertrauen gegeben. Ich bin ihr sehr dankbar.

Inzwischen habe ich hier einen Freundeskreis und finde Unterstützung. Ich bekomme auch fachliche Hilfe bei Behördenangelegenheiten. Es gibt dort leider viele Probleme. Ich habe eine Schauspiel Ausbildung begonnen, bekomme aber kein BAföG, weil ich 30 Jahre alt bin.

Seit ich klein bin ist die Schauspielerei mein Traum. Hier in Deutschland bin ich diesem Traum ein Stück näher gekommen. Ich habe schon an sieben verschiedenen Theaterstücken mitgewirkt. Dabei sind auch mehrere Aufführungen am Thalia-Theater und am Schauspielhaus. Mein großer Wunsch ist es, die Sicherheit zu bekommen, dass meine Schauspiel Ausbildung gefördert wird.

Und mein Ziel ist es, auf eigenen Beinen zu stehen. Dafür werde ich weiter alles tun.

Danke, dass ich hier leben kann und danke an alle meine Freunde.



Gesellen-
brief

JULI

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Ich heie Shamel und komme aus Damaskus. Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder. Mein Sohn ist 10 Jahre und meine Tochter 7 Jahre alt.

In Aleppo habe ich erst 4 Jahre in einer Autowerkstatt und dann 12 Jahre als Klempner und Sanitrtechniker gearbeitet. Ein großer Teil dieser Zeit war ich selbständig. Uns ging es gut, wir hatten ein eigenes Haus und waren anerkannt. Bis Kriegsbeginn hatte ich viele Aufträge, von denen wir gut leben konnten.

Der Krieg hat alles verändert. Wir hatten kein Einkommen mehr und unser Haus wurde bei einem Angriff zerstört. Ich bin dann mit meiner ganzen Familie über die Türkei und das Mittelmeer nach Deutschland geflohen. Das war besonders für die Kinder eine schlimme Zeit.

Wir wohnen seit Februar in der Sophienterrasse. Die Situation ist nicht so gut wie ich es mir wünsche, denn wir haben als Familie nur 1 Zimmer.

Aber ich habe inzwischen Arbeit in meinem Beruf gefunden. Ich bin ich die Berufsberatung von der Flüchtlingshilfe Harvestehude

gegangen. Die Beraterin hat mir einen Praktikumsplatz in einem Betrieb für Sanitärtechnik, Bauklempner, Bedachung und Blitzschutzanlagen vermittelt. Hier konnte ich wieder in meinem Beruf arbeiten und ich konnte nützlich sein.

Schon vor dem Ende des Praktikums hat mein Chef mir feste Arbeit als Helfer angeboten. Da ich mich mit Arbeitsverträgen nicht gut auskannte (in Syrien habe ich nie schriftliche Verträge gehabt) und ich nicht als Helfer arbeiten wollte, habe ich lange gezögert. Die Beraterin hat mich aber überzeugt, dass das für mich eine große Chance ist. Und so ist es auch. Mein Chef ist zufrieden und schreibt eine Bescheinigung, dass ich alle Arbeiten ausführen kann, die ein Klempner kennen muss. Vielleicht bekomme ich jetzt sogar eine Anerkennung in meinem Beruf. In Deutschland heißt das »Gesellenbrief«.

Mein Wunsch ist nun, dass ich möglichst bald eine schöne Wohnung für meine Familie finde.



Im
Dienst

AUGUST

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

15.08. Mariä Himmelfahrt (regionaler Feiertag)

Mein Name ist Tawfeek. 1972 bin ich in Aleppo geboren. Seit 1999 bin ich Internist von Beruf.

Im August 2015 bin ich mit meiner Familie wegen des Krieges in Syrien nach Deutschland gekommen. Alles, insbesondere eine Verpflichtungserklärung für unsere Familie, aber auch unsere Wohnung und unser Lebensunterhalt wurden in Hamburg durch einen Freundeskreis organisiert und besorgt.

Ab September 2015 begannen meine Frau und ich durch einen intensiven Kurs Deutsch zu lernen. Unsere drei Kinder (17, 13, 10 Jahre) sind von Anfang an auch zur Schule gegangen.

Im März 2016 habe ich die B1-Prüfung bestanden und schon im Mai 2016 bekam ich eine Berufserlaubnis für 6 Monate und einen halbezeitigen Arbeitsvertrag als Arzt in einer Flüchtlingsunterkunft, der im Dezember 2016 um weitere 6 Monate verlängert wurde.

Im April 2017 konnte ich nur den mündlichen Teil von der B2-Prüfung bestehen. Aber im Juni habe ich den schriftlichen Teil auch geschafft. Im August 2017 habe ich die Fachsprachenprüfung in der Ärztekammer Hamburgs bestanden und im September wurde meine Berufserlaubnis um ein weiteres Jahr verlängert. Nun warte ich auf einen vollzeitigen Arbeitsvertrag in derselben Stelle.

Mein nächster geplanter Schritt ist die medizinische Kenntnisprüfung, um die Approbation zu erhalten, damit ich eine Weiterbildung im Bereich der Allgemein / Innere Medizin oder Kardiologie machen kann.

Meine Frau hat 2016 auch die B1-Prüfung bestanden. Sie hat in verschiedenen Minijobs gearbeitet und sucht jetzt nach einem Praktikum bzw. einer Ausbildung als Erzieherin.

Meine Kinder haben immer gute Noten in der Schule und treiben verschiedene sportliche und musikalische Aktivitäten.

Die letzten 2 Jahre waren für mich nicht so einfach. Das erste aber einfachste Problem war die Pünktlichkeit. Das schwierigste Problem aber ist bis heute die Sprache.

Zwischendurch gab es vielfältige Schwierigkeiten: Heimweh und der Verlust von Freunden, kulturelle Unterschiede bzw. die Integration, psychische Verstimmung, die deutsche Bürokratie, der Beginn der Arbeitskarriere von vorne, Prüfungsangst oder die Fähigkeit der Selbständigkeit.

Ich konnte ziemlich viel von allen diesen Schwierigkeiten überwinden dank der dauerhaften Unterstützung und Förderung unseres Freundeskreises, sowie meiner Arbeitskollegen, die beide nicht nur Kolleginnen, sondern auch echte Freundinnen geworden sind.

Die Schönheit, die Freundlichkeit der Menschen, die Geschichte, die Zivilisation, die gesellschaftliche Entwicklung, die Sicherheit und die Demokratie in Deutschland haben bei mir ein Gefühl von innen verursacht, als ob Deutschland mein neues Heimatland geworden wäre.



Schlüsselerlebnis

SEPTEMBER

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

Ich bin Ragheed. Ich komme aus Syrien und ich werde im Oktober 19 Jahre alt. Meine Hobbys sind singen, Musik hören, Filme sehen und Badminton spielen.

Ich bin seit 5 Monaten in Deutschland. Ich habe meine Heimat verlassen, denn ich musste vor dem Krieg fliehen. Ich wollte in Frieden leben und eine bessere Zukunft haben.

In meinem ersten Moment in Deutschland waren meine Emotionen verwirrt. Ich habe mich glücklich, aufgeregt, ängstlich und nervös gefühlt.

In Deutschland gibt es nichts auf Englisch geschrieben und das ist ein sehr großes Problem für die Ausländer.

Ich konnte nichts allein machen, denn ich konnte kein Deutsch sprechen. Gott sei Dank, eine Freundin von mir und mein Bruder waren immer bei mir. Sie haben mir geholfen.

Ich besuche einen Deutschkurs und jetzt bin ich im Niveau B1. Das ist schon gut, weil ich jetzt viele Aktivitäten allein machen kann.

Der Schlüssel des Lebens in Deutschland ist, die deutsche Sprache zu lernen. Wenn man diese Sprache lernt, ist das Leben leichter.

Deutschland ist ein demokratisches Land und das gefällt mir sehr gut. Ich habe mein Foto mit meinem Schlüsselanhänger in den Farben der deutschen und der syrischen Flagge gemacht, denn ein deutsches, tolles Mädchen (10 Jahre alt) hat mir ihn geschenkt und das war die erste Sache, die ich in Deutschland hatte. Der Schlüsselanhänger ist ein Symbol für die brüderliche Beziehung zwischen den Syrern und den Deutschen.

Nach dem Ende des C1-Kurses möchte ich an der Universität studieren. Danach will ich arbeiten. Ich möchte auch Gesangsstunden machen. Zum Schluss möchte ich sagen, ich liebe Deutschland, weil es ein unbeschreiblich tolles Land ist.

Teaser



OKTOBER

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

03.10. Tag der Deutschen Einheit | 31.10. Reformationstag (egionaler Feiertag)

Faras

((Text kommt am Wochenende))

Wir vernetzen Sie!



NOVEMBER

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30

01.11. Allerheiligen* | 21.11. Buß- und Betttag (egionaler Feiertag)

Um uns nach der Flucht und dem Einzug in die Sophienterrasse Ruhe für den Kopf und Unbeschwertheit zu geben, haben wir uns, angeleitet von Monika, zum Häkeln und Stricken zusammengefunden. Das war im Frühsommer 2016 im Garten der Unterkunft Sophienterrasse. Keine von uns konnte häkeln, wir konnten auch noch kein Deutsch!

Monika hat uns alles beigebracht und über das Häkeln haben wir ein tiefes Vertrauen und eine wunderbare Freundschaft entwickelt.

Heute haben wir unsere tollen »Häkelbüddelclub«, und wir fertigen unter anderem die Häkelbüddel (Einkaufsnetze). Gegen eine Spende bekommt man sie auf Flohmärkten oder über den Verein Flüchtlingshilfe Harvestehude e. V.

Wir können inzwischen sehr gut häkeln und haben so viel Spaß daran. Wir sind megastolz auf unsere »Taschen«, die sehr professionell aussehen. Es gibt sie in vielen Farben und handwerklich sind sie inzwischen wirklich top.

Wir sind mittlerweile ein richtiges kleines »Produktionsteam«. Wir sind zusammen, häkeln an den »Taschen« und vertreiben so das Heimweh aus unseren Herzen, auch weil wir Freundinnen geworden sind.

Sie oder ich?



DEZEMBER

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31

Ich bin Alaa. Ich bin syrischer Kriegsflüchtling und minderjährig. Ich wollte, dass meine Eltern, die es aus Syrien nicht bis nach Deutschland geschafft haben, auch nach Deutschland kommen dürfen. Sie lebten in Amman (Jordanien) und sie haben noch eine Tochter, meine Schwester Jna bei sich, die erst ein Jahr alt ist. Die Deutschen Behörden haben meinen Eltern die Einreise nach Deutschland erlaubt, aber nicht meiner Schwester Jna. Sie sollte allein in Amman zurückbleiben. Daraufhin wollten meine Eltern auch in Amman bleiben und mich in Deutschland allein lassen.

Dann haben mir zwei Vereine, die sich um Flüchtlinge kümmern, geholfen. Es waren die HERBERGE FÜR MENSCHEN AUF DER FLUCHT e. V. und die Flüchtlingspaten Syrien e. V. Die haben dann Geld gesammelt und eine Patin gefunden, die sich um Jna kümmert, damit die Stadt Hamburg den Unterhalt für Jna nicht bezahlen muss. Jetzt hat auch Jna ein Visum erhalten und meine Eltern konnten zusammen mit Jna nach Hamburg kommen.

Januar

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
1		1	2	3	4	5	6
2	7	8	9	10	11	12	13
3	14	15	16	17	18	19	20
4	21	22	23	24	25	26	27
5	28	29	30	31			

Februar

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
5					1	2	3
6	4	5	6	7	8	9	10
7	11	12	13	14	15	16	17
8	18	19	20	21	22	23	24
9	25	26	27	28			

März

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
9					1	2	3
10	4	5	6	7	8	9	10
11	11	12	13	14	15	16	17
12	18	19	20	21	22	23	24
13	25	26	27	28	29	30	31

April

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
14	1	2	3	4	5	6	7
15	8	9	10	11	12	13	14
16	15	16	17	18	19	20	21
17	22	23	24	25	26	27	28
18	29	30					

Mai

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
18			1	2	3	4	5
19	6	7	8	9	10	11	12
20	13	14	15	16	17	18	19
21	20	21	22	23	24	25	26
22	27	28	29	30	31		

Juni

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
22						1	2
23	3	4	5	6	7	8	9
24	10	11	12	13	14	15	16
25	17	18	19	20	21	22	23
26	24	25	26	27	28	29	30

Juli

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
27	1	2	3	4	5	6	7
28	8	9	10	11	12	13	14
29	15	16	17	18	19	20	21
30	22	23	24	25	26	27	28
31	29	30	31				

August

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
31				1	2	3	4
32	5	6	7	8	9	10	11
33	12	13	14	15	16	17	18
34	19	20	21	22	23	24	25
35	26	27	28	29	30	31	

September

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
35							1
36	2	3	4	5	6	7	8
37	9	10	11	12	13	14	15
38	16	17	18	19	20	21	22
39	23	24	25	26	27	28	29
40	30						

Oktober

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
40		1	2	3	4	5	6
41	7	8	9	10	11	12	13
42	14	15	16	17	18	19	20
43	21	22	23	24	25	26	27
44	28	29	30	31			

November

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
44					1	2	3
45	4	5	6	7	8	9	10
46	11	12	13	14	15	16	17
47	18	19	20	21	22	23	24
48	25	26	27	28	29	30	

Dezember

	MO	DI	MI	DO	FR	SA	SO
48							1
49	2	3	4	5	6	7	8
50	9	10	11	12	13	14	15
51	16	17	18	19	20	21	22
52	23	24	25	26	27	28	29
1	30	31					

01.01. Neujahr | 06.01. Hl. Drei Könige* | 04.03. Rosenmontag | 05.03. Fastnacht | 06.03. Aschermittwoch | 19.04. Karfreitag | 21.04. Ostersonntag | 22.04. Ostermontag
 01.05. Tag der Arbeit | 30.05. Christi Himmelfahrt | 09.06. Pfingstsonntag | 10.06. Pfingstmontag | 20.06. Fronleichnam* | 15.08. Mariä Himmelfahrt*
 03.10. Tag der Deutschen Einheit | 31.10. Reformationstag* | 01.11. Allerheiligen* | 20.11. Buß- und Bettag*
 01.12. 1. Advent | 06.12. Nikolaus | 08.12. 2. Advent | 15.12. 3. Advent | 22.12. 4. Advent | 24.12. Heiligabend | 25.12. 1. Weihnachtstag | 26.12. 2. Weihnachtstag | 31.12. Silvester

* regionaler Feiertag

Herausgegeben von
Flüchtlingshilfe Harvestehude e.V.
in Kooperation mit
Wir zeigen Haltung

V.i.S.d.P.:
Hendrikje Blandow-Schlegel, Heidrun Petersen-Römer

Der Reinerlös kommt der Arbeit der
Flüchtlingshilfe Harvestehude e.V.
und der
Herberge für Menschen e.V.
mit Geflüchteten zugute.